

## Zur Situation der Volontäre

Auf der Frankfurter Regionalversammlung des Ulmer Vereins für Kunstwissenschaft am 5.6.1973 im Kunstgeschichtlichen Institut der Universität wurde folgende Resolution einstimmig angenommen:

### Die Situation der Volontäre an den Museen Frankfurts

Die Situation der Volontäre an den Museen Frankfurts stellt eine unbegründete Benachteiligung in finanzieller und arbeitsrechtlicher Hinsicht dar.

Die derzeitige Vergütung der Volontäre beträgt DM 774,-(brutto), was netto etwa DM 550,- entspricht. Aus diesem Betrag kann kaum der Lebensunterhalt bestritten, geschweige denn die berufsbezogene Literatur finanziert werden. Erschwerend kommt hinzu, daß ihnen weder der gesetzliche Kündigungsschutz noch eine finanzielle Sicherheit im Krankheitsfall garantiert ist. Der Vergleich mit Volontären an anderen Museen Deutschlands hat gezeigt, daß die Vergütung in Frankfurt die schlechteste ist.

Die Volontäre der Frankfurter Museen führen als Wissenschaftler mit abgeschlossenem Hochschulstudium wissenschaftliche, pädagogische und administrative Arbeiten durch wie ein wissenschaftlicher Angestellter am Museum. Entsprechend sollte ihre Bezahlung der Anfangsvergütungsgruppe (BAT IIa) vergleichbarer wissenschaftlicher Laufbahnen angeglichen und die arbeitsrechtliche Situation entsprechend ihren Leistungen abgesichert werden.

Ein Entwurf - ausgehend von entsprechenden Regelungen an anderen Museen Deutschlands, die den Leistungen und Voraussetzungen des Volontärs in stärkerem Maße gerecht werden - liegt vor und sollte als Grundlage einer baldigen Neuregelung dienen.

Die Frankfurter Regionalversammlung des Ulmer Vereins für Kunstwissenschaft fordert den Kulturdezernenten und die Stadtverordnetenversammlung auf, diesen Mißstand zu beheben. In diesem Sinn haben sich auch die Volontäre an ihre Gewerkschaft, die GEW, gewandt.

Weitere Informationen: Dr. Ellen Spickernagel  
6 Frankfurt, Dürerstr.2, Tel. 61 70 92

Über die Aktion wird weiter berichtet